

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 6

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ziel: Alle in der richtigen Funktion

Nottwil ist ab sofort Rekrutierungszentrum für alle Zentralschweizer Kantone. 2008 soll das Zentrum ins heutige Zeughaus Steinen SZ verlegt werden; ob es wirklich dazu kommt, steht allerdings in den Sternen. Die sieben neuen Rekrutierungszentren in sechs Zonen ersetzen 130 bisherige Aushebungsstandorte.

Mit der gründlicheren medizinischen und psychologischen Begutachtung der Stellungspflichten will die Armee künftig verhindern, dass in den ersten RS-Wochen noch einmal so viele als dienstuntauglich eingestuft werden müssen wie an der Aushebung selber, weil das schlicht zu aufwändig – oder eben: zu teuer – geworden ist. Zurzeit fallen rund 18 Prozent der Antretenden bei der Aushebung durch, noch einmal so viele in den ersten sechs RS-Wochen.

Neu ist überdies, dass bei der Beurteilung auch gleich entschieden wird, ob eine Person militärdienst- oder eher schutzdiensttauglich ist. Der Zivilschutz bietet die Funktionen Stabsassistent, Betreuer und Pionier an und ist wie der Militärdienst auch Frauen zugänglich.

Die Untersuchung umfasst einen medizinischen Test (wofür ein Arzt pro Person 20 Minuten aufwendet), zwei psychologische Tests (mit umfassenden und intimen Fragen, die am Bildschirm zu beantworten sind), Prüfung der sportlichen Leistungsfähigkeit, eine Prüfung der Führungsfähigkeit (geeignet fürs Weitermachen?).

Neue Luzerner Zeitung

<http://www.schweizer-soldat.ch>

LESERBRIEFE

Sanktionierte Disziplinlosigkeiten

Wie man vernehmen musste, soll es bei der Botschaftsbewachung durch unsere Miliztruppen mit der Disziplin gehapert haben. Da hat einer sein Füsil an den Gartenhag gestellt, weil er sich zwanzig Meter weiter weg – hinter einem Gebüsch – seines höchstpersönlichen Wässerleins entledigt hat. Andere konnten sich beim langweiligen Wacheschieben das Kiffen nicht verkneifen, und in einem Fall haben gerade zwei Wehrmänner ihre Waffen, im Eingangsbereich des zu bewachenden Objektes auf einem allen Passanten zugänglichen Tisch, deponiert. Der Grund für diese Selbstentwaffnung ist mir nicht bekannt. Was mich aber sehr beunruhigt, ist, dass laut Pressedienst der Armee diese schweren Disziplinwidrigkeiten «sanktioniert» wurden. Der Begriff «sanktionieren» hat nun aber verschiedene Bedeutungen. Er kann laut Duden «Fremdwörterbuch» (1990) bedeuten: 1. Gesetzeskraft erteilen. 2. Bestätigen, gutheissen. 3. mit bestimmten Massnahmen, z.B. Tadel, auf eine Normabweichung reagieren.

Ich möchte die Verantwortlichen aber auffordern, diesen Disziplinlosigkeiten mit aller Strenge zu begegnen und nicht mit derart schwammigen Begriffen. Früher einmal wären diese Verstösse zumindest mit einigen Tagen scharfem Arrest bestraft worden, nicht mit «Gutheissung», nicht mit «Tadel», schon gar nicht mit ihrer «Legalisierung»!

Hans Ruesch, Aarburg

Orientierungs-/Informationshilfen für den AdA

Wehrpflicht: Alle Schweizer ab 18 Jahren sind wehrpflichtig. Wer bei der Rekrutierung als tauglich befunden wird, ist nur noch bis zum 30. bzw. 34. Lebensjahr wehrpflichtig. Nach 50 absolvierten Diensttagen kann man nicht mehr in den Zivilschutz umgeteilt werden, z.B. infolge einer Verletzung. In diesem Fall zahlt man für die restlichen Tage Militärpflichtersatz.

Zivilschutz: Wer keinen Militärdienst leisten kann, jedoch für den Zivilschutz als schutzdiensttauglich befunden wird, bleibt bis zum 40. Lebensjahr Angehöriger des Zivilschutzes.

Schiesspflicht: Für 2004 gilt: Jahrgang 1970 und jünger ist schiesspflichtig. Jahrgang 1969 muss nicht mehr ans Obligatorische, obwohl Männer dieses Jahrgangs noch in der Armee eingeteilt sind. Jahrgang 1968 und älter müssen ebenfalls nicht mehr an den Schiessstand. Alle älteren Jahrgänge sind nicht mehr schiesspflichtig. Generell gilt: Im Jahr der Entlassung ist man nicht mehr schiesspflichtig.

Meldepflicht: Die Meldepflicht gilt wie bisher. Wohnortwechsel und Adressänderungen müssen dem Kreiskommando des Wohnkantons oder dem Sektionschef gemeldet werden. **Achtung:** Dies gilt auch für Berufswechsel sowie andere Mutationen der Personalien (Heimatort, Namensänderung usw.).

Einteilung/nächster Dienst: Wenn die Homepage der Armee nicht weiterhilft (www.armee.ch), dann gibt der zuständige Sektionschef oder das Kreiskommando des Wohnkantons Auskunft.

Verschiebung des Dienstes: Formulare finden sich auf der Homepage der Armee. Das Gesuch muss neu ans Kreiskommando geschickt werden.

BZ, 26.4.04

Jahresprogramm Patrouille Suisse 2004 – Rev1

Datum	Tag	Vorführort/Art	Zeit LT	Art	Ei ab/Ldg
4. Juni	Freitag	Volketswil	1500–1530	Training	Emm/Düb
5. Juni	Samstag	Volketswil		Demo	Düb
7. Juni	Montag	Buochs	1000–1100	Training	Düb/Emm
9. Juni	Mittwoch	Überflug Bratislava	1000	Überflug	Emm
11. Juni	Freitag	Bratislava		Training	Ausland
12.–13. Juni	Sa–So	Bratislava		Demo	Ausland
14. Juni	Montag	Rückflug Bratislava	1000	Rückflug	Ausl/Emm
25. Juni	Freitag	Evian (F)		Training	Emm/Pay
26. Juni	Samstag	Evian (F)		Demo	Pay
28. Juni	Montag	Buochs	1000–1100	Training	Pay/Emm
2. Juli	Freitag	Zürich, ZüriFäscht		Training	Emm/Düb
3. Juli	Samstag	Zürich, ZüriFäscht		Demo	Düb
5. Juli	Montag	Wangen-Lachen	1000–1100	Training	Düb/Emm
12. Juli	Montag	Wangen-Lachen/Flugplatzfest	1000–1100	Training	Emm
15. Juli	Donnerstag	Fairford/RIAT		Überflug	Emm/Ausl
16. Juli	Freitag	Fairford/RIAT		Training	Ausland
17.–18. Juli	Sa–So	Fairford/RIAT		Demo	Ausland
19. Juli	Montag	Fairford/RIAT		Rückflug	Ausl/Emm
12. August	Donnerstag	Fotoflug		Foto	Emm
13. August	Freitag	TBD		Training	Emm
20. August	Freitag	St. Stephan, Hunter Verein		Training	Emm
21. August	Samstag	St. Stephan, Hunter Verein		Demo	Emm
1. September	Mittwoch	Payerne Air 04		Training	Emm/Pay
4.–5. September	Sa–So	Payerne Air 04		Demo	Pay
7. September	Dienstag	Fotoflug		Foto	Pay/Emm

Das vorliegende Jahresprogramm erlangte ab 1.1.2004 Gültigkeit. Es umfasst die Trainingseinsätze und Vorführungen der ganzen Saison sowie weitere Einsätze wie Fotoflüge und Überflüge. Für weitere Einsätze bis zum Jahresende wird allfällig ein ergänzendes Programm erstellt.

Die Flüge in Wangen-Lachen (WLA) finden zwischen 1000–1100 Uhr statt.

Datumsänderungen von Trainingseinsätzen bleiben vorbehalten, den aktuellsten Stand finden Sie unter www.patrouillesuisse.ch



AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Australien

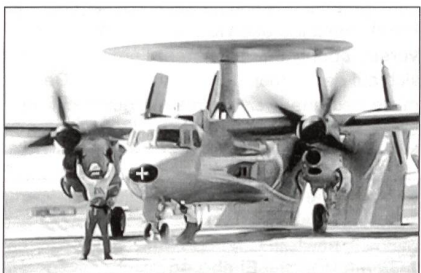
22 Kampfhubschrauber Eurocopter Tiger wurden seinerzeit von der Royal Australian Army bestellt. Kürzlich startete die erste dieser Maschinen in Frankreich zum Erstflug; 18 Helikopter dieses Auftrages werden in Australien gebaut.



Eurocopter Tiger

Frankreich

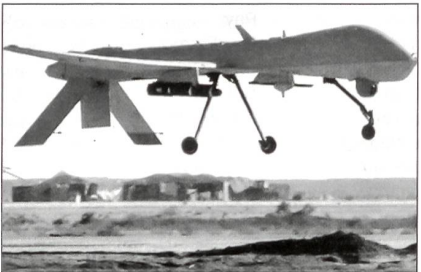
Northrop Grumman lieferte das dritte Führungs- und Kontrollflugzeug E-2C Hawkeye an die französische Flotte. Diese hochkomplexen AWACS sind Bestandteil der Ausrüstung des Flugzeugträgers «Charles de Gaulle».



Hawkeye der Aéronavale

Grossbritannien

Im Hinblick auf die geplante Aufstellung eines Joint-US/GB-Verbandes im Irak wird britisches Personal der RAF ausgebildet an der bewaffneten US-Aufklärungsdrohne General Atomics MQ-1 Predator.



Bewaffneter MQ-1 Predator bei der Landung auf dem irakischen Luftstützpunkt Tallil AB

Indien

Israel Aircraft Industries liefert der indischen Luftwaffe für 1,1 Mia. Dollar drei Führungs- und Kontrollflugzeuge mit der Bezeichnung Phalcon. Dabei handelt es sich um modifizierte russische Transportflugzeuge des Typs Ilyushin IL-76 A50 Candid. Das erste Flugzeug soll 2006 in Dienst gestellt werden.

Polen

Das Konsortium British Aerospace/Rockwell Collins gewann den Auftrag für die Modernisierung von 13 polnischen Kampfhubschraubern Mil Mi-24V Hind. Nach dem Umbau sind diese Helikopter NATO-kompatibel, drei davon können dann auch für bewaffnete Such- und Rettungseinsätze verwendet werden.



Mil Mi-35P Hind-F der zyprischen Nationalgarde

Russland

Als möglicher Nachfolger der Typen Mil Mi-8 und Mi-17 Hip wurde seit 1983 der russische Mehrzweckhubschrauber Euromil Mi-38 entwickelt. Vorerst sind Triebwerke von Pratt & Whitney Canada eingebaut.



Mi-38 beim Erstflug am 22.12.03

Südafrika

Die südafrikanischen Streitkräfte erhalten in den nächsten drei Jahren eine unbekannte Anzahl von Kampfhubschraubern des Typs Denel AH-2A Rooivalk.



Südafrikanische AH-2A Rooivalk

Taiwan

Taiwanische Firmen und Bell Helicopter Textron modernisieren alle 62 Kampfhubschrauber des Typs Bell AH-1W Cobra. Überdies sollen weitere 30–45 Kampfhubschrauber beschafft werden. Um diesen Auftrag bewerben sich gegenwärtig die Firmen Bell mit der AH-1Z und Boeing mit der AH-64D Apache Longbow.



Taiwanische AH-1W Cobra

USAF

Künftig sollen dauernd Rotations-Detachemente schwerer Langstreckenbomber der Typen Boeing B-52H Stratofortress, Rockwell B-1B Lancer oder Northrop B-2 Spirit auf der Pazifik-Insel Guam stationiert werden.



B-52H auf Anderson Air Force Base, Guam

US Army

Das 39-Mia.-Dollar-Projekt eines künftigen leichten Stealth-Mehrzweckhubschraubers RAH-66



OH-58D Kiowa Warrior

Comanche fiel dem Sparstift zum Opfer. Stattdessen sollen unter anderem 501 AH-64D Apache Longbow modernisiert und 368 OH-58D Kiowa Warrior sowie vor allem Drohnen beschafft werden.

Vietnam

Die Vietnamese People's Army Air Force will gebrauchte Jagdbomber des Typs Suchoi SU-22 Fitter beschaffen. Mögliche Lieferländer sind Russland, die Ukraine, die Tschechei und Polen. Diese Kampfflugzeuge würden den gegenwärtigen Bestand von 53 SU-17/-20/-22 ergänzen.



Russischer SU-30 Flanker

Daneben sind wesentlich teurere Maschinen des gleichen russischen Herstellers, nämlich SU-27SK, SU-27UBK und SU-30 Flanker operationell.

Verantwortlich für die Redaktion:
Martin Schafroth

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

AFRIKA

Ziel: Afrikanische Streitkraft

Die 53 Staaten der Afrikanischen Union (African Union) planen, mehr für ihre Sicherheit zu tun. Eines der wichtigsten Projekte unter zahlreichen anderen sieht die Afrikanische Union in der Schaffung einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik. Auch eine gemeinsame Streitkraft für den Einsatz in afrikanischen Krisenregionen soll gebildet werden. Weil man in den USA Sorge hat, dass sich Al Kaida-Unterstützer oder ähnliche radikale Elemente in Gebiete zurückziehen, die ausserhalb der Kontrolle der staatlichen Regierungsmacht liegen, will man in Washington diese Idee unterstützen und versuchen, den afrikanischen Staaten bei der Stärkung ihrer Sicherheit zu helfen. Der Beistand zielt primär darauf ab, die Qualität und die Professionalität der afrikanischen Streitkräfte zu verbessern. Denn ohne diese Eigenschaften wäre jede andere Hilfe, wie Technik, sinnlos. Man ist in Washington auch überzeugt davon, dass Waffenlieferungen der falsche Weg



Aufständische in Liberia.

wären, denn die meisten afrikanischen Länder hätten nicht die Fähigkeit, diese auch zu behalten. Besser sei eine gediegene Ausbildung und die Mitteilung von nachrichtendienstlichen Erkenntnissen.

Washington unterstützt die Idee einer afrikanischen Armee als ein mögliches Ziel. Dabei stellt man sich vor, fünf Brigaden mit je 3000 Soldaten auf regionaler Basis aufzustellen. Diese würden gemeinsam die «African Stand-by Force» (ASF) bilden. Ein gemeinsames Hauptquartier der ASF würde in Addis Abeba/Äthiopien und kleinere Hauptquartiere in jeder der fünf Regionen entstehen.

Als Modell sieht man die Fähigkeit der «Economic Community of West African States» (ECOWAS), Soldaten aus 15 afrikanischen Ländern für einen Einsatz in Liberia zu Stande zu bringen, ohne viel externe Hilfen zu benötigen. *Rene*



CHINA

Neue «Mainstay»-AWACS

In China wird derzeit ein bemerkenswertes chinesisches AWACS-Programm entwickelt. Das luftgestützte Frühwarn- und Führungssystem, das im Westen mit dem Akronym AWACS (Airborne early Warning And Control System) bezeichnet wird, basiert in China auf dem Grossraumflugzeug des Typs Ilyuschin Il-76 (A-50, NATO-Code: MAINSTAY) und wird derzeit in einem Flugtestprogramm erprobt.

Das schwere Frachtflugzeug Ilyuschin Il-76 ist von der damaligen UdSSR in langwierigen Entwicklungsarbeiten zum militärischen Transporter, zum Tankerflugzeug und zum elektronischen



Frühwarn- und Leitflugzeug A-50 (Mainstay).

Frühwarn- und Führungsflugzeug (A-50) weiterentwickelt worden. China besitzt 20 Stück des Modells Il-76/MD.

Die Entwicklung eines Frühwarn- und Leitflugzeuges hat sowohl defensive Bedeutung für die Früherkennung von Marschflugkörpern wie auch eine offensive Option für die Führung von Jäger- und Bomberverbänden. *Rene*



DEUTSCHLAND

Künftige Grobstrukturen der Streitkräfte

Zur Weiterentwicklung der Bundeswehr werden aus dem Bonner Verteidigungsministerium laufend weitere Einzelheiten bekannt gegeben: Teilstreitkraftübergreifend werden die Kräfte der deutschen Bundeswehr zukünftig in Eingreifkräfte (35 000), Stabilisierungskräfte (70 000) und Unterstützungskräfte (137 500) eingeteilt. Einsätze der Bundeswehr im Inland und im Frieden wird das Streitkräfteunterstützungskommando der Streitkräftebasis führen. Auslandseinsätze leitet weiterhin grundsätzlich das Einsatzführungskommando.

Das Heer wird über fünf Divisionen statt bisher acht inklusive Heerestruppenkommando verfügen. Eine mechanisierte Division ist als Teil der Eingreifkräfte für Operationen hoher Intensität vorgesehen. Spezialkräfte und spezialisierte Kräfte bleiben in der Division Spezielle Operationen (DSO) zusammengefasst.

Die Luftwaffe umfasst künftig drei statt vier Luftwaffendivisionen. Geplant sind vier Einsatzverbände und ein Ausbildungsverband mit dem neuen «Eurofighter», drei Flugabwehrraketengeschwader und drei Lufttransportverbände.



Eurofighter, das modernste Flugzeug der deutschen Luftwaffe.

Das Lufttransportkommando wird aufgelöst, sobald seine Aufgaben durch das künftige Europäische Lufttransportkommando übernommen werden können. Die nationale Fähigkeit zur Überwachung des Luftraumes bleibt erhalten. Die Marine strafft ihre Strukturen: Die fünf bisherigen Typflottillen werden in zwei Einsatzflottillen zusammengefasst. Die Flottille der Marineflieger und das Marinefliegergeschwader 2 werden aufgelöst, zwei Marinefliegergeschwader bleiben erhalten.

Im Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr werden Strukturen und Organisationsabläufe für die Erfordernisse der Bundeswehr im Einsatz optimiert. Unter dem Dach des Sanitätsführungskommandos sind neben einem Kommando für schnelle Eingreifkräfte des Sanitätsdienstes vier Sanitätskommanden mit insgesamt acht Regimentern vorgesehen. Die Anzahl der Bundeswehrkrankenhäuser wird reduziert. *Rene*

Beschaffungsvorhaben der Bundeswehr

Auf einer Pressekonferenz in Berlin am 30. März gab Verteidigungsminister Peter Struck die Leitlinie seiner neuen Rüstungsplanung bekannt: «Wir beschaffen das, was die neue Bundeswehr braucht, und streichen Vorhaben, die dem neuen Anforderungsprofil und dem streitkräftegemeinsamen Ansatz nicht mehr entsprechen.» Beispielsweise wird die Bundeswehr 3800 geschützte Fahrzeuge der Typen «GTK», «Mungo», «Duro», «Dingo 2», «Wiesel 2» sowie zusätzliche Multi-Fahrzeugschutzausstattungen erwerben. Dafür verzichtet sie auf die Beschaffung von gut 10 000 ungeschützten Fahrzeugen.

Zur Steigerung der Führungsfähigkeit der Streitkräfte ist neben einem gemeinsamen Führungsinformationssystem und gemeinsamer Funkgeräte der Aufbau eines satellitengestützten Kommunikationsnetzes (SATCOM Bw 2) vorgesehen. Deutschland beteiligt sich am NATO-Aufklärungssystem AGS (Alliance Ground Surveillance System) und investiert in die Aufklärungssatelliten «SAR-Lupe». Erste Seefernaufklärer des Typs «Orion» werden von den niederländischen Streitkräften im nächsten Jahr an die Bundeswehr übergeben. Ebenfalls 2005 soll die Entwicklung eines unbemannten Flugkörpers für signalerfassende Aufklärung als Ersatz für die «Breguet Atlantic SIGINT» in Angriff genommen werden. Noch in diesem Jahr werden ausserdem die ersten gepanzerten Spähwagen vom Typ «Fennek» an die Bundeswehr ausgeliefert.

Grossen Handlungsbedarf sieht Struck bei der strategischen Verlegfähigkeit. Diese sei «bisher nicht vorhanden». Abhilfe sollen unter anderem



Geschützte Fahrzeuge wie der «Dingo 2» werden gekauft.

60 Transportflugzeuge vom Typ A 400 M, 152 Transporthubschrauber der Typen NH 90 und MH 90 sowie Verbesserungen der derzeit eingesetzten Transporthubschrauber CH 53 schaffen.

Das Heer wird zunächst im ersten Los 410 Schützenpanzer des Typs «Puma» und 80 Unterstützungshubschrauber «Tiger» erhalten. Noch in diesem Jahr beginnt die Beschaffung des Systems «Infanterist der Zukunft». Optimierte werden soll auch die persönliche Ausrüstung von Nichtinfanteristen: Für 80 000 Soldaten wird die Ausstattung «Soldat im Einsatz» entwickelt und beschafft.

Schon im April bekommt die Luftwaffe die ersten von insgesamt 180 «Eurofighter». Zusammen mit künftig 82 «Tornados» werden sie das Rückgrat der Luftwaffe bilden. Die «Eurofighter» sollen mit den Präzisionsflugkörpern «IRIS-T» und «Meteor» sowie mit modernen Luft-Luft-Raketen ausgestattet werden. Ausserdem beteiligt Deutschland sich am taktischen Luftverteidigungssystem «MEADS».

Die Marine soll neben einem dritten Einsatzgruppenversorger zwei weitere Brennstoffzellen-U-Boote des Typs 212 A sowie neue Fregatten der Reihe F 125 bekommen. *Rene*

«DURO 3» für die Sanität

Mitte April wurden die ersten gepanzerten «DURO 3» für den Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr übergeben. Es waren die ersten von der Firma Rheinmetall Landsysteme GmbH gebauten Fahrzeuge der Variante «Beweglicher Arzttrupp» (BAT). Mit der Einführung des «DURO 3» ist der Einstieg in den Schutz für die unterstützenden und versorgenden Truppenteile möglich. Das hochmoderne Mehrzweckfahrzeug kann dank modularer Bauweise innerhalb kürzester Zeit diverse Konfigurationen für die unterschiedlichsten Missionen annehmen. Zudem ist der «DURO 3» mit seinen nur 12 Tonnen Gewicht problemlos über Lufttransport verlegbar. «DURO 3» wurde in einer exklusiven Kooperationsvereinbarung mit der Schweizer Firma MOWAG hergestellt und ist ein gepanzertes 6x6-Rad-Mehrzweck-Fahrzeug. Als solches wurde es mit einer Anzahl von Schutzsystemen



«DURO 3» – ein gepanzertes 6x6-Radfahrzeug für die Sanität.

ausgestattet. Für die 2+12 Insassen des Fahrzeuges gibt es einen Schutz gegen ballistische Munition. Darüber hinaus leistet es Sicherheit (STANAG 4569 Level 1) gegen Landminen. Für die Fahrerkabine und für ein Mehrzweckmodul gibt es zwei getrennte ABC-Schutzausrüstungssysteme.

Insgesamt sollen bis Ende 2004 neben den 12 Fahrzeugen für den Zentralen Sanitätsdienst, vier Feldjägersfahrzeuge und zehn Transporter für die Kampfmittelbeseitigung dem Einsatzverband in Afghanistan zu Verfügung stehen. *Rene*

Eurofighter-Fluglehrer-ausbildung der Luftwaffe in Manching abgeschlossen

Manching, 2. April 2004 – Die ersten zukünftigen Eurofighter-Fluglehrer der deutschen Luftwaffe haben ihre Ausbildung bei EADS-Militärflugzeugen und der Wehrtechnischen Dienststelle (WTD) 61 in Manching mit einem Nachtflug beendet. Dies teilte die EADS am Freitag mit. Damit sind die ersten Luftwaffenfluglehrer «startklar» für den Eurofighter, das Kampfflugzeug, das für die kommenden Jahre ihr Arbeitsplatz sein wird.

Insgesamt wurden in drei Kursen zehn Piloten der Luftwaffe ausgebildet. Ihre weitere Ausbildung zu Fluglehrern für zukünftige Eurofighter-Piloten wird die Luftwaffe selbst durchführen. Ein Grossteil dieser Piloten wird nun beim Jagdgeschwader (JG) 73 «Steinhof» in Laage bei Rostock die in Manching aufgenommenen Truppenversuche fortführen und die Pilotenausbildung vor Ort vorbereiten.

Die Pilotenausbildung in Manching umfasste theoretischen Unterricht, Schulung an Funktionsmodellen, Training in den unterschiedlichen Flugsimulatoren und aktive Flugstunden im Eurofighter. Das Anforderungsprofil des Eurofighter ist mit dem bisheriger Flugzeugtypen kaum zu vergleichen. Das gilt nicht für die Flugleistung, sondern auch für den Umgang mit den integrierten Systemen. Der fliegerisch leicht zu handhabende Eurofighter verlangt erhöhte Fähigkeiten im Systemmanagement. Das spiegelte sich in den Schwerpunkten der Ausbildung wider.

Die EADS ist ein weltweit führender Anbieter in der Luft- und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen. Zur EADS gehören Airbus und Eurocopter, sie ist Hauptauftragnehmer für die Trägerakete Ariane, entwickelt das militärische Transportflugzeug A400M und ist grösster industrieller Partner für Galileo.

EADS Defence and Security Systems bündelt mit einem Umsatz von über 5,2 Milliarden Euro in 2003 und rund 25 000 Mitarbeitern in neun Ländern die wesentlichen Verteidigungsaktivitäten der EADS. Die Division bietet integrierte Lösungen für die neuen Herausforderungen der Streitkräfte und der Sicherheitskräfte an. Sie ist in den Bereichen Militärflugzeuge, Lenkflugkörper, Aufklärung und Überwachung, Verteidigungselektronik, Sensorik und Avionik, Führungs- und Kommunikationssysteme sowie Services tätig. Zur Optimierung der Entscheidungskette vom Sensor zum Effektor in einem «System der Systeme» setzt die EADS modernste Informations- und Netzwerktechnik und ihre weitreichende Kompetenz als erfahrener Anbieter von komplexen Verteidigungssystemen ein.

EADS



EUROPÄISCHE UNION

Übernahme von SFOR in Bosnien-Herzegowina

Die Europäische Union wird das Kommando über die Stabilisation Force (SFOR)-Truppen in Bosnien-Herzegowina übernehmen. Dieses Vorgehen ist zur Entlastung der NATO und zur Stärkung der strategisch-operativen Fähigkeit im militärischen Bereich der EU beabsichtigt. Es ist auch offensichtlich, dass sich die USA mit ihren Kräften aus der SFOR verabschieden und diesen Krisenbereich der EU überlassen wollen. Der Plan für diesen Kommandowechsel war schon längere Zeit bekannt und sollte gegen Ende des Jahres 2004 realisiert werden. Wie aus diplomatischen Kreisen zu vernehmen ist, soll



SFOR-Soldaten helfen die zahlreichen Überbestände an Munition zu beseitigen.

nun bereits die Übergabe der Verantwortung im Sommer, nach einem diesbezüglichen Beschluss der NATO in Istanbul am 28./29. Juni, erfolgen.

Wie bereits bei der Operation «Concordia» (in Mazedonien) wird entsprechend den Vereinbarungen zwischen NATO und EU im «Berlin plus»-Abkommen die militärische Zusammenarbeit gestaltet. Diese Regelung sieht vor, dass die EU im Bedarfsfall und nach Konsultationen mit der NATO einen gesicherten Rückgriff auf NATO-Mittel und NATO-Fähigkeiten nehmen kann. Das bedeutet die Identifizierung und Bereitstellung von technischen Mitteln und Fähigkeiten. Es bedeutet aber auch, dass der Stellvertretende Kommandeur der NATO in Europa (DSACEUR) die Rolle des «Operation Commander» der EU übernehmen und das militärische NATO-Hauptquartier SHAPE wieder als «EU Operation Headquarter» (EU OHQ) fungieren wird.

Nach Ansicht von Militärexperten benötigt die EU etwa 7000 Soldaten zur Sicherung des Friedensprozesses, um glaubwürdig handeln zu können. Derzeit sind etwa 10 000 Soldaten bei SFOR im Einsatz. *Rene*



ITALIEN

Wehrpflicht wird abgeschafft

Rom – Italien wird in zwei Jahren die Wehrpflicht abschaffen. Einen entsprechenden Beschluss hat die italienische Regierung gemäss Medienberichten vom Samstag gefasst. Die Reform, die eine Umstellung auf ein aus Berufssoldaten und Freiwilligen bestehendes Heer vorsieht, wird auch von der Opposition unterstützt. *(sda)*



KANADA

Drei «Joint Support Ships» für die Streitkräfte geplant

Die kanadischen Streitkräfte beabsichtigen, drei «Joint Support»-Schiffe für die Logistik ihrer Seeelemente anzuschaffen. Die Mittel dafür – etwa 1,2 Milliarden Dollar – wurden von der Regierung zugesagt. Die Auslieferung des ersten Schiffes soll im Jahr 2011 stattfinden. Die «Joint Support Ships» werden voraussichtlich die aus den Sechzigerjahren stammenden Versorgungsschiffe der PROTECTOR-Klasse ersetzen.

Mit diesen neuen Schiffen sollen sowohl die heimische Sicherheit zur See unterstützt und verstärkt als auch die ausserpolitischen Ziele wie humanitäre oder Peacekeeping-Aufgaben unterstützt werden. Diese Versorgungsschiffe sind vitale Komponenten einer Seekampfgruppe, weil sie zur signifikanten Erweiterung der Entfernung und zur Steigerung des Durchhaltevermögens von Seeoperationen befähigen. «Die Eignung, eine Heereskampfgruppe über weite Distanzen zu transportieren und Einsätze auf See zu unterstützen, wird für die künftigen heimischen und internationalen Operationen, die den kanadischen Streitkräften bevorstehen, unschätzbar wertvoll sein», erklärte dazu General Raymond Henault, der Chef des kanadischen Verteidigungsstabes.

Rene



NATO

SOUTHLANT aufgelöst – JHQ Lisbon formiert

Die NATO führte im Verlauf ihrer militärischen Umorganisation die Auflösung der «Regional Headquarters South Atlantic (SOUTHLANT)» und gleichzeitig die Formierung des neuen «Joint Headquarters Lisbon» Mitte März durch. SOUTHLANT, das zum Befehlsbereich «Atlantik» der NATO gehörte, existierte in Lissabon seit September 1999. Das neue «JHQ Lisbon» untersteht nun ACO, dem einzigen für eine Operationsführung der NATO vorgesehenen Allied Command Operations. ACO hat seinen Sitz in Mons, Belgien, und ist an die Stelle von ACE (Allied Command Europe) getreten. Das neue JHQ Lisbon wird für die Aufstellung eines kleinen, aber schnell einsetzbaren Kommando-Elements verantwortlich sein, das befähigt ist, ein seegestütztes Hauptquartier während der Anfangsphase eines Einsatzes zu bilden.

Rene



US-General James Jones, Befehlshaber von ACO.

Neues Air Command and Control System macht Fortschritte

Im heurigen Jahr beginnt die Testphase für das neue Air Command and Control System (ACCS) der NATO. Das neue System soll auf der taktischen Ebene die Planung, Zielsetzung und Durchführung aller Luftoperationen kombinieren und automatisieren. Das bedeutet, dass die NATO-Mitglieder in der Lage sein werden, die Führung des Flugverkehrs, die Luftraumüberwachung, die Führung der Flugeinsätze, das Luftraummanagement und die Funktionen des Streitkräftenmanagements zu integrieren. Damit sollen alle NATO-Mitglieder, einschliesslich der sieben neuen Länder, nahtlos alle Arten von Luftoperationen über ihrem Territorium und darüber hinaus bewältigen können.

Im Dezember 2003 war das Software-Programm erfolgreich überprüft worden. In diesem Jahr beginnt die aktive Testphase, in der zweiten Hälfte des Jahres 2005 soll eine weitere Funktionsüberprüfung beginnen und ein Jahr dauern, bevor das System für den Einsatz voll zur Verfügung steht.

Rene



ÖSTERREICH

Manöver «Schutz 04»-Terrorbekämpfung

Mit dem Manöver «Schutz 04» widmete sich das österreichische Bundesheer der neuen Herausforderung: der Terrorbekämpfung. Ein wichtiges Anliegen dabei ist die intensive Zusammenarbeit zwischen zivilen Behörden und militärischen Einsatzkräften. Diese wurde bei der Übung dementsprechend stark forciert.

Zwei Wochen im April, vom 13. bis 24., wurde daher von den Soldaten und diversen Behörden versucht, den Willen und die Fähigkeit der Abwehr dieser Art von Bedrohung zu demonstrieren. Das Bundesheer übte mit 12 300 Soldaten, 2760 Kraftfahrzeugen, 209 gepanzerten Fahrzeugen und 38 Luftfahrzeugen. Zivile Übungsteilnehmer waren: ein Führungsstab des Innenministeriums als zivile Übungsleitung, ein Einsatzstab mit Sitz in Graz, der die bundesländerübergreifende taktische Einsatzführung wahrnahm, zusätzliche Einsatzkräfte des Bundesministeriums für Inneres und weitere «Blau-lichtorganisationen».

In der ersten Übungswoche war der sicherheitspolizeiliche Assistenzinsatz des Bundesheeres zur Unterstützung ziviler Behörden im Zentrum des Geschehens. Einsatzkräfte des Bundesheeres und des Bundesministeriums für Inneres bereiteten sich gemeinsam auf die Abwehr terroristischer Angriffe vor. Zivile und militärische Behörden sowie Einsatzkräfte koordinierten ihre Arbeit, um höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

In der zweiten Übungswoche kam das militärische Verfahren «Raumschutz» zur Abwehr von militärischen Spezialeinsatzkräften und Luftangriffen zur Anwendung. Dabei überwachten und kontrollierten Soldaten ein festgelegtes Gebiet über einen bestimmten Zeitraum, um wichtige Einrichtungen wie z.B. jene der Energieversorgung, Verkehrswege und Transporte zu schützen.

«Im Ernstfall müssen wir rasch und effizient handeln. Die Übung «Schutz 04» ist daher unverzichtbar für die Sicherheit Österreichs», sagte Verteidigungsminister Günther Platter bei seinem Besuch der Übung. Zwar sei Österreich kein primäres Terrorziel, «aber im Ernstfall müssen unsere Soldaten bei einem Assistenzinsatz mit den anderen Einsatzkräften und Organisationen einwandfrei zusammenspielen. Die Koordinierung der Führungsebene ist eines der wichtigsten Übungsziele», betonte Platter. Das Innenministerium sei zwar für die Terrorbekämpfung zuständig. «Wenn wir vom Innenminister um Assistenzleistung ersucht werden, müssen die Soldaten aber reibungslos mit den anderen Einsatzorganisationen zusammenarbeiten.» Die Übung mit dem Thema «Terrorbekämpfung» dürfte angesichts der Weltlage nicht die letzte dieser Art gewesen sein.

Rene

Verteidigungsministerium stiftet Uniprofessur

Das österreichische Verteidigungsministerium hat der Universität Innsbruck eine beachtliche Geldsumme für eine Professur gestiftet. 170 000 Euro jährlich sollen es ermöglichen, dass ab dem Herbst d.J. fünf Jahre hindurch ein Professor und ein Assistent im Rahmen des Studiums der Politikwissenschaft «europäische Sicherheitspolitik» unterrichten. Es sei wichtig, die Sicherheitspolitik auf ein höheres gesellschaftliches Niveau zu stellen, begründete Verteidigungsminister Günther Platter diese Zusammenarbeit.



Sicherung einer Brücke im Kampf gegen Terroranschläge.

«Man darf die Sicherheitspolitik nicht ausschliesslich durch die Militärbrille sehen.» Das Geld dafür komme aus dem Verteidigungsbudget. Es werde auch möglich sein, Diplomarbeiten und Dissertationen auf diesem Gebiet zu verfassen. Erkenntnisse daraus will das Heeresministerium nutzen.

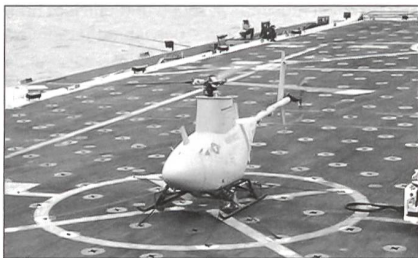
Rene



VEREINIGTE STAATEN

«Fire Scout»-UAV ausgewählt

Das US-Heer hat das unbemannte Fluggerät «Fire Scout» (RQ-8B) von Northrop Grumman Corporation als Element des Future Combat Systems (FCS)-Programms ausgewählt. Die senkrecht startende «Fire Scout»-Drohne soll sowohl als Aufklärungs- und Überwachungs-UAV (Unmanned Aerial Vehicle) als auch als Waffenplattform mit lasergesteuerten Präzisionsraketen eingesetzt werden.



UAV-«Fire Scout» der US Navy.

In der zukünftigen taktischen Aufklärungs-, Beobachtungs-, Nachrichtengewinnungs- und Zielsuche-Architektur des US-Heeres wird «Fire Scout» ein Schlüsselement sein. Es wird eine Bildaufklärung, Datensammlung und -verbreitung in Echtzeit auf der Brigadeebene ermöglichen.

Die RQ-8B-Fluggeräte für das FCS-Programm sind ähnlich den RQ-8A «Fire Scouts», die von Northrop Grumman bereits für die US-Seestreitkräfte gebaut werden. Sie werden aber ein neues Vier-Blatt-Rotorsystem (anstatt des Drei-Blatt-Systems von RQ-8A), andere spezifische Verbesserungen und eine Einsatzdauer von acht Stunden haben.

Rene

Verbesserte «Maverick»-Lenkwaffe

Die US Air Force plant eine neue Variante der AGM-65 «Maverick»-Luft-Boden-Lenkwanne zu

evaluieren. Das neue Modell von Raytheon Co. (Hughes Aircraft) soll nach Firmenangaben die viermal so grosse Entfernung als die gegenwärtigen Versionen (etwa 27 Kilometer) erreichen. Ausserdem wird dem Piloten zum ersten Mal ermöglicht, die Lenkwaffe auf der Basis von GPS-Koordinaten abzufeuern, anstatt visuell das Ziel anzusteuern. Die Lenksysteme sind bei den einzelnen Versionen (A bis K) entweder Laser, Infra-red-Homing oder Elektro-Optisch-TV. Rene



Die Luft-Boden-Lenkwanne (AGM-65) «Maverick».

Spende Blut

Rette Leben

Blutspendezentrum SRK beider Basel

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9-17 Uhr durchgehend Sa: 9-11.30 Uhr	Adresse: Hebelstrasse 10, 4031 Basel Tel. 061 - 265 20 90 www.bs-z-basel.ch	
--	--	--

LITERATUR

Paul Carell

Sie kommen!

Die Invasion der Amerikaner und Briten in der Normandie 1944, 320 Seiten, 22.90 €/Fr. 40.10, ISBN 3-7766-2368-3, Herbig

6. Juni 1944, Operation «Overlord»: In der Normandie beginnt die grösste Landungsoperation der Kriegsgeschichte – die zweite Front gegen Hitlers «Festung Europa» wird eröffnet. Warum wurde die deutsche Führung überrascht, warum zögerte sie, an eine Invasion zu diesem Zeitpunkt und an diesem Küstenabschnitt zu glauben? Überzeugend weist Paul Carell nach, dass das Gelingen der Invasion vor allem auf die erfolgreiche Desinformationskampagne der Alliierten zurückzuführen war.

«Die bisher beste, weil ehrlichste Geschichte der Invasion» – Welt am Sonntag.

Seit den 50er-Jahren schrieb Dr. Paul Carell Artikel zum Zweiten Weltkrieg, laut Kristall-Ausgabe 25/1952 «immer vor dem Hintergrund der Wahrheit ... dem Leser ein Bild von der Dramatik des Geschehens geben». Paul Carell verstarb im Juni 1997 in seinem Altersdomizil in Rottach-Egern. Seine Bücher haben Millionenauflagen erreicht und sind in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt worden, beispielsweise in Tschechisch, Finnisch, Polnisch, Englisch, Französisch und Russisch.

Marktplatz

Zu kaufen gesucht

Kaufe billiges **Armeevelo**.
Telefon 062 923 00 55.

66349

Diverses

www.schweizer-soldat.ch

Wir suchen für interessante Sicherheitsaufgaben

Panzer- und Fallschirmgrenadiere

Wenn möglich aktive Sportler. Zuverlässigen Personen bieten wir eine Dauerstelle mit Aufstiegsmöglichkeiten. Kandidatinnen und Kandidaten müssen eine praktische und sportliche Aufnahmeprüfung absolvieren.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Chiffre 67 272 an: Verlag Huber & Co. AG, Schweizer Soldat, Postfach, 8501 Frauenfeld.



Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen

Die GMS zählt mehr als 1600 Mitglieder, und zwar Diensttuende aller Grade sowie Nicht-Diensttuende (Damen und Herren). Sie organisiert jährlich rund 50 ein- oder mehrtägige Reisen auf historische Kriegsschauplätze im In- und Ausland. Diese Exkursionen werden unter kundiger Führung auf der Basis ausführlicher Dokumentationen durchgeführt. Dabei kommen sowohl die militärgeschichtlichen als auch die kulturellen und geographischen Aspekte voll zur Geltung.

Der Jahresbeitrag von Fr. 60.– ist bescheiden, dafür geniessen die Mitglieder eine Reduktion auf den Reisekosten und weitere Vorteile.

Werden auch Sie Mitglied der GMS!

Senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung noch heute ab!

- ☐ Ich trete der GMS als Mitglied bei
- ☐ Ich wünsche zusätzliches Infomaterial

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:

Sekretariat GMS
Postfach 354, 5430 Wettingen
Telefon 056 426 23 85